

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 102 (1984)
Heft: 20

Artikel: Symbole für elektronische Sicherheitsanlagen
Autor: Lüdi, Hugues E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-75461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Symbole für elektronische Sicherheitsanlagen

Von Hugues E. Lüdi, Zürich

Vereinheitlichte Symbole für elektronische Sicherheitsanlagen und deren Komponenten erleichtern dem Auftraggeber das Verständnis der Funktionen der oft komplexen Anlagen und ihres ineinandergreifens. Für die Projektierungsarbeiten und das Erstellen der Schemapläne ergeben sich wesentliche Vereinfachungen, wenn für die Darstellung möglichst durchgehend mit einfachen Symbolen gearbeitet werden kann. Eine Studiengruppe schweizerischer Hersteller von Einbruch- und Überfallmeldeanlagen hat die Symboldarstellungen von Grund auf überarbeitet und dem Stand der Technik der Sicherheitsanlagen angepasst. Die Sachversichererverbände in Deutschland, Österreich und in der Schweiz förderten diese Arbeiten, und eine Aufnahme in die Normungsliste des Comité Européen de Normalisation (CEN) ist angestrebt.

Bild 1. Ausschnitt aus dem Symbolkatalog

Nr. No. No. No.	Symbol Symbole Simbolo Symbol	Bezeichnung Désignation Designazione Designation	Nr. No. No. No.	Symbol Symbole Simbolo Symbol	Bezeichnung Désignation Designazione Designation
1.1 (4)		Oeffnungskontakt Contact d'ouverture Contatto d'apertura Opening contact	1.12 (7)		Lichtschranke Barrière lumineuse Barriera luminosa Light barrier
1.2 (1)		Magnetkontakt Contact magnétique Contatto magnetico Magnet contact	1.13 (5)		Infrarotmelder Décteur infrarouge Detettore infrarosso Passive infrared detector
1.3 (5)		Vibrationskontakt Contact à vibrations Contatto a vibrazione Vibration contact	1.14 (6)		Ultraschallschranke Barrière à ultrason Barriera a ultrasuoni Ultrasonic barrier
1.4		Pendelkontakt Contact pendulaire Contatto pendolare Pendulum contact	1.15 (6)		Ultraschall-Doppler Décteur ultrason à effet Doppler Detettore a ultrasuoni a effetto Doppler Ultrasonic Doppler
1.5		Fadenzugkontakt Contact à fil tendu Contatto a filo teso Trip wire contact	1.16 (4)		HF-Feldänderungsmelder Décteur à variation de champ HF Detettore a variazione di campo HF HF field change detector
1.6 (6)		Durchbruchmelder (Flächenüberwachung) Allgemeines Symbol Décteur d'irruption (surveillance de surface) symbole général Detettore di rottura (sorveglianza di superficie). Simbolo generale Detector to signal breach in surface (general symbol)	1.17 (4)		Kapazitiv-Feldänderungsmelder Décteur à variation de champ capacitif Detettore a variazione di campo capacitivo Capacitive field change detector
1.7 (6)		Flächenschutz (Folie, Draht, Leiterplatten, usw.) Protection de surface (pellicule, fil, plaque conductrice, etc.) Protezione di superficie (pellicola, fili, placche conduttrici ecc.) Surface protection (foil, wire, conductor plates, etc)	1.18 (7)		Feldänderungsmelder Décteur à variation de champ Detettore a variazione di campo Field change detector
1.8 (5)		Alarmglas Verre à réseau conducteur d'alarmes Vetro di protezione (con conduttori d'allarme) Alarm glass	1.19 (5)		Feldänderungsschranke Barrière à variation de champ Barriera a variazione di campo Field change barrier
1.9 (6)		Körperschallmelder Décteur sismique Detettore sismico Seismic detector	1.20 (5)		Mikrowellenmelder Décteur à micro-ondes Detettore a microonde Microwave detector
1.10 (2)		Glasbruchmelder Décteur de bris de verre Detettore di rottura vetri Glass break detector	1.21 (4)		Mikrowellenschranke Barrière à micro-ondes Barriera a microonde Microwave barrier
1.11 (4)		Druckmelder (z.B. Kontaktmatte) Décteur de pression (p.ex. tapis de contact) Detettore a pressione (p.es. tappeto di contatto) Pressure detector (e.g. pressure mat)	1.22 (4)		Bildermelder Décteur anti-vol de tableau Detettore antifurto per quadri Picture protection

Bei der Planung elektronischer Gefahrenmeldeanlagen haben sich die vom Verband deutscher Sachversicherer (VDS) herausgegebenen Symbole für die Kennzeichnung elektronischer Sicherheitsanlagen und deren Komponenten im Lauf der Jahre gut eingebürgert.

In der Form von Abriebszeichen vereinfachen sie nicht nur die Projektierungsarbeit, sondern auch die Übersichtlichkeit komplexer Bau- und Anlagepläne bedeutend.

Neuere Entwicklungen in der Sicherheitsbranche brachten in den letzten Jahren zahlreiche neue Überwachungsverfahren und neuartige Anlagekomponenten mit sich. Besondere Bedeutung hat die Entwicklung von Vorkehrungen und Einrichtungen, welche unnötige Fehlalarme verhindern. Die bisherigen Darstellungssymbole konnten somit den Anforderungen der Sicherheitsfachleute und der Hersteller von Gefahrenmeldeanlagen immer weniger gerecht werden.

Daher bildeten schweizerische Hersteller von Einbruch- und Überfallmeldeanlagen zusammen mit Vertretern der Sachversicherungsgesellschaften 1978 eine Arbeitsgruppe, die sich der grundlegenden Neubearbeitung der Symbole widmete.

Zielsetzungen

Die Arbeitsgruppe setzte sich zum Ziel, einfache Zeichen mit optimaler Verständlichkeit und Sinnfälligkeit für alle Anlagenarten und Komponenten zu entwickeln. Die ursprünglichen VDS-Symbole, die sich in der Sicherheitsbranche im Lauf der Jahre schon gut eingebürgert hatten, wurden von Grund auf überarbeitet. Ein vollständiger Symbolkatalog war zu erarbeiten sowie die zugehörigen Richtlinien.

Dabei wurden auch vereinheitlichte Benennungen in den vier Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch angestrebt.

Aufbau

Der Symbolkatalog gliedert sich in die folgenden sieben Teilbereiche:

- Einbruchmelder
- Überfallmelder
- Bedienung und Signalisierung
- Zentralen
- Alarmierung
- diverse Systeme und Geräte (z. B. Foto, Video, Drucker usw.)
- Installationen.

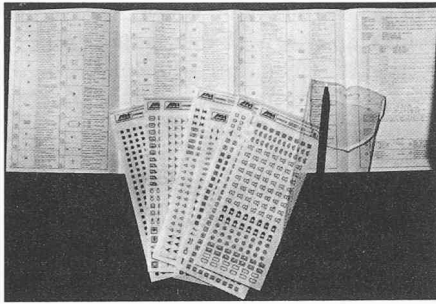


Bild 2. Abriefblätter mit Sicherheitssymbolen

Hinzu kommen eine Reihe allgemeiner Verfahrenssymbole. Als Beispiel ist in Bild 1 ein Ausschnitt aus der Übersicht aus dem Teilbereich der Einbruchsmelder dargestellt.

Die zugehörigen Richtlinien sind ebenso wie die Symbolbezeichnungen in vier Sprachen wiedergegeben.

Automatische Brandmeldeanlagen und ihr wirtschaftlicher Nutzen

Automatische Löschanlagen, insbesondere Sprinkler und automatische Brandmeldeanlagen, zählen heute zu den anerkannten Massnahmen im Brandschutz. Während Sprinkler selbsttätig mit der Löschung einsetzen und damit nachweisbar direkte Erfolge verzeichnen können, über die sogar statistische Untersuchungen bestehen, lagen bis heute für automatische Brandmeldeanlagen nur sehr spärliche und wenig aussagekräftige Untersuchungen vor. So ist es nicht verwunderlich, dass über Wert oder Unwert von automatischen Brandmeldeanlagen oft im Lichte einzelner positiver oder negativer Ereignisse entschieden wird, deren Aussagekraft zumindest fragwürdig sein muss.

Dies ist eigentlich überraschend, denn automatische Brandmeldeanlagen nehmen seit Jahrzehnten einen festen Platz im Brandschutz ein. Die vergleichsweise hohe Ansprechempfindlichkeit von Rauchmeldeanlagen mit ihrer ausgeprägten Schutzfunktion für menschliches Leben (Rauch = Begleiter von CO₂ und CO = Erstickungsgefahr) haben solche Melder im Vergleich zu andersartigen Systemen wie Wärmemelder in den letzten Jahren stark in den Vordergrund geschoben.

Britische Untersuchungen

Dieses Manko im Nachweis der Wirksamkeit automatischer Brandmeldeanlagen wird nun, unabhängig von kommerziellen Interessen, durch zwei offizielle ausländische Stellen behoben. So berichtet das *Home Office Scientific Advisory Board* in England aufgrund von Untersuchungen in der Industrie, dass der Einsatz automatischer Brandmeldeanlagen in rund 33% aller Fälle zu einer wesentlichen Minderung der Brandschäden geführt hätte. Das Home Office stützt sich dabei auf 4000 Brände in Betrieben unterschiedlichster Nutzung, von denen der grösste Teil über keine automatische Brandmeldeanlage verfügte.

Anwendung

Mit der Verwendung der Symbole ergibt sich eine gute Übersichtlichkeit des geplanten Anlagenaufbaus. Insbesondere werden Projektierungsfehler leichter sichtbar, die zu systematischen Fehlalarmen führen können.

Ebenfalls lässt sich die Bedienungsfreundlichkeit der Anlage bereits in der Planungsphase überprüfen. Das Einplanen eines Zwangslaufs beim Ein- und Ausschalten wird bei konsequenter Anwendung der Symbole erleichtert.

Für den Praktiker ebenso wie für den Auftraggeber verbessert die vereinheitlichte Darstellung den Vergleich verschiedener Projekte und Projektvarianten ebenso wie das Verständnis der Funktionen einer Anlage. Somit dienen die Symbolzeichen auch dem Herausar-

beiten der Entscheidungskriterien für Sicherheitskonzepte.

Beim Erstellen der Anlagepläne erlauben die Abriefblätter (Bild 2) wesentliche Einsparungen an Zeichnerarbeit. Die Erklärungstexte lassen sich kürzer halten, was bei der zunehmenden Komplexität der integralen Sicherheitstechnik die Transparenz ineinandergreifender Systeme verbessert.

Bezugsquellen

Faltprospekt mit Symbolkatalog und Bezeichnungen in vier Sprachen (D, F, I, E): Brandverhütungsdienst für Industrie und Gewerbe, Nüsschelerstr. 45, 8001 Zürich.

Symbolabriefblätter: Ofrex AG, Flughafenstr. 42, 8152 Glattbrugg.

Adresse des Verfassers: H. E. Lüdi, Ing. HTL/STV, «Zürich» Versicherungsgesellschaft, Internat. Abt., Risk Engineering, Mythenquai 2, 8022 Zürich.



Was sind Brandmelder wirklich wert? Hunderttausende von Fr. wären hier ein Raub der Flammen geworden. Dank Frühalarm konnte der Brand in Schach gehalten werden



Ein praktisches Beispiel der Brandentdeckung in einem Theater: In der Garderobe entzündeten sich Kostüme, und die Flammen griffen bereits gegen den Sicherungskasten. Dank automatischer Entdeckung konnte das Feuer sofort gelöscht werden (Foto Cerberus)

Jede Statistik dieser Art weist Lücken auf und hat ihre Tücken: Grundsätzlich wird ein Brandfall ja nur einmal, also in einer einzigen Variante, «durchgespielt»; jede Aussage über die möglichen Folgen anderer Varianten ist also, wenn nicht hypothetisch, so doch *problembehaftet*. Diesem Umstand wird in der Untersuchung des Home Office durch eine sehr seriöse Nachforschung in jedem einzelnen Fall entgegengewirkt; deshalb darf sie einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit für sich in Anspruch nehmen.

Die erwähnte Statistik enthält sowohl kleine wie auch mittlere und grosse Brände. Gesamthaft betrachtet, ergibt sich, namentlich bei Grossbränden und bei Entstehung des Feuers in Abwesenheit von Personen, durch den Einsatz einer automatischen Brandmeldeanlage in 32,8% aller Fälle eine zum Teil ganz erhebliche Minderung von Brandschäden.

In ähnlicher Weise kommt eine Untersuchung der *Fire Research Station* von Borehamwood nach eingehender Prüfung von 816 Brandfällen in der englischen Textilindustrie zum Schluss, dass die Brandschäden mit der Branddauer exponentiell zunehmen, dass durch Früherkennung des Brandes und dadurch ermöglichte raschere Intervention sich also sowohl die Branddauer wie auch die Brandschäden massgeblich mindern liessen. Durch ein einwandfrei funktionierendes, automatisches Meldesystem, so fährt der Untersuchungsbericht weiter, könnten die Brandschäden in Textilbetrieben um 63% verringert werden, bei direktem Anschluss an eine Feuerwehr-Einsatzleitstelle sogar um 72%.

Erhebungen in der Schweiz

Gewissermassen als Gegenstück zu diesen englischen Untersuchungen hat die in der automatischen Brandmeldung weltweit als Pionier bekannte Schweizer Firma *Cerberus*

in den Jahren 1950–1979 insgesamt 5022 Brandfälle in Schweizer Betrieben aller Branchen untersucht, welche durch eine automatische Cerberus-Brandmeldeanlage überwacht werden. Diese Brandfälle ereigneten sich in 6425 Betrieben mit insgesamt 660 337 Brandmeldern, die unter Wartungsvertrag standen. Dies entsprach rund 86% aller von der Firma in der Schweiz installierten Anlagen. Die registrierten Brände umfassen all jene Fälle, die den Servicemonteuren der Firma gemeldet wurden. Ohne Zweifel besteht hier eine Dunkelziffer, indem namentlich die Zahl der unbedeutenden Brandausbrüche aus Vergesslichkeit oder wegen ungenügender Bedeutung in der Meldung ausgelassen wurde. Als Folge dieser Auslassungen wird in dieser Statistik ein Ergebnis errechnet, das schlechter ist als die tatsächlichen Verhältnisse. Wie Tab. 1 zeigt, darf dies aber in Kauf genommen werden. Teilt man nämlich die Brandfälle nach Brandschäden in Gruppen auf, so erkennt man, dass in 63,6% aller Fälle die Schäden geringer waren als Fr. 100.–. In weiteren 25,2% betrugen sie zwischen Franken 101 und 1000, und 6,6% aller gemeldeten Brandfälle hatten Schäden zwischen Franken 1001 und 5000 zur Folge. Die weiteren Kategorien sind aus Tab. 1 ersichtlich.

Auch kumulativ betrachtet, ist das Ergebnis eindrucksvoll: In mehr als 95% der Brandfälle betrugen die Brandschäden weniger als Fr. 5000.–.

Trotzdem Grossschäden?

Sehr wichtig für die Betrachtung dieser Brandverhütungen sind natürlich auch jene Fälle, bei denen sich *trotz vorhandener Brandmeldeanlage ein Grossbrand* mit entsprechenden Folgen entwickeln konnte, die Anlage also, zumindest scheinbar, versagte. Aus der Berichtsperiode sind 15 (= 0,3%) solcher Fälle bekannt geworden, bei denen der Brandschaden die Grenze von Franken 500 000.– überstieg.

Die nähere Prüfung dieser Fälle zeigt, dass praktisch $\frac{2}{3}$ der Gesamtschadensumme sich auf zwei Einzelfälle zurückführen lassen, denen *nachweisbar Sabotage* zugrunde lag. Weitere 20% wurden durch Fälle verursacht, bei denen der Brand in einem benachbarten, nicht überwachten Teil des Objektes ausbrach und deshalb von der Brandmeldeanlage erst nach Verfrachtung von Rauch in die benachbarten, geschützten Räumlichkeiten entdeckt werden konnte. In keinem der 15 Fälle hat jedoch die Brandmeldeanlage versagt.

Ein Brandmelder ersetzt keinen Sprinkler, ein Sprinkler aber auch keinen Brandmelder

Aufgabe einer *automatischen Brandmeldeanlage* ist es, die Gefahr eines entstehenden Brandes *frühzeitig zu erkennen und kompetente Hilfe zur Behebung dieser Gefahrenlage herbeizurufen*. Diese Philosophie fusst auf der Erkenntnis, dass nach statistischen Feststellungen rund 94% aller Brände eine langsame Anlaufphase aufweisen, während welcher meist meistens Verbrennungsprodukte und Rauch das Entstehen einer wirklichen Gefahrensituation ankündigen.

Die *Sprinkleranlage* ihrerseits wird ausgelöst, sobald die Hitze an der Decke während

rund 2 Minuten eine Temperatur von etwa 72 °C erreicht. Das bedingt bereits ein beachtliches Feuer. Dafür setzt der Sprinkler aber auch sofort mit seiner Löschfunktion ein. Auch der Sprinkler bedarf der Überwachung oder Ergänzung durch die Feuerwehr; deren Einsatz ist hier im allgemeinen aber nicht mehr in gleichem Masse zeitabhängig.

Zusammenfassend kommt man zum Schluss, dass

- der *automatische Brandmelder* dort sein ureigenstes Anwendungsgebiet findet, wo von der Brandbelastung und der Zündmöglichkeit her eher eine langsame Brandentstehung und Entwicklung zu erwarten ist, oder wo Menschen durch Brandgase und Rauch gefährdet sein können;
- der *Sprinkler* überall dort angezeigt ist, wo wegen rascher Entzündbarkeit, hoher Brandbelastung, Grossräumigkeit oder mangelnder Zutrittsmöglichkeit eine sofortige Löschaktion notwendig erscheint.

Wird anstelle einer Sprinkleranlage ein anderes automatisches Löschesystem eingesetzt, so wird in den meisten Fällen eine Brandmeldeanlage zur Ansteuerung dieser Löschung verwendet.

Die Möglichkeit, dass auch ein grösserer Brand sich vor Auslösen eines Sprinklers bereits durch frühe Anzeichen bemerkbar macht, führt in vielen Fällen zu einem sogenannten Mischschutz durch Brandmelder und Sprinkler.

Brandmelder und Sprinkler sind also *nicht als Alternativen* zu verstehen. Sie ergänzen sich, und es bedarf des kritischen Abwägens eines Spezialisten, um die optimale Lösung auch im Busch der Vorschriften zu erkennen.

Trüben Fehlalarme die Glaubwürdigkeit?

Gegenüber Sprinkleranlagen wird den Brandmeldern die wesentlich *grössere Zahl von Fehlalarmen* vorgeworfen. Eine Studie über Fehlalarme von Brandmeldeanlagen ist in England veröffentlicht worden. Sie hat allerdings nur wenig Aussagekraft für andere Länder, da die Bedingungen tatsächlich von Land zu Land verschieden sind: Abgesehen von der Einsatzdoktrin der Brandmelder und der Qualität des Unterhaltes, sind auch die Alarmbedingungen völlig unterschiedlich.

Das Alarmkonzept von Cerberus sichert eine sehr *frühe automatische Detektion*, überträgt aber dann dem Menschen die sinnvolle Beurteilung der Situation und stellt gleichzeitig sicher, dass beim menschlichen Fehlverhalten der technische Ablauf trotzdem weitergeht, um so auf jeden Fall eine rasche Intervention sicherzustellen. Diese Methode bewirkt natürlich auch eine weitgehende Verhütung von Fehlalarmen während der Tageszeit. Weil sie aber an die Zentralentechnik höhere Ansprüche stellt, hat sie sich noch nicht in allen Ländern durchgesetzt.

Diese Tatsachen muss man kennen, wenn man entsprechende Statistiken beurteilen will. Für den Hersteller einer Brandmeldeanlage ist zudem noch lange nicht alles ein Fehlalarm: falsche Bedienung, störende Arbeitsprozesse, die rauchähnliche Symptome hervorrufen, mangelnde Wartung und dgl.

Tabelle 1. Anzahl Brände je Schadenkategorie

Schadenkategorien sFr.	Anzahl Brände	%
0– 100	3193	63,6
101– 1 000	1267	25,2
1 001– 5 000	330	6,6
5 001– 10 000	87	1,7
10 001– 50 000	89	1,8
50 001–250 000	27	0,5
250 001–500 000	14	0,3
500 001 und mehr	15	0,3
Total	5022	100,0

sind bestimmt nicht der Brandmeldeanlage anzukreiden. Die den Alarm empfangende Feuerwehr jedoch hat keine Möglichkeit, auf einen automatischen Hilferuf erst noch eine Untersuchung über die Berechtigung anzustellen.

Genaue Zahlen über so verstandene Fehlalarme liegen nur für direkt zur Feuerwehr zugeschaltete Anlagen vor. Zu diesem Zweck wurden rund 1700 Fehlalarme geprüft. Nach diesen Untersuchungen ist mit etwa 0,6 Fehlalarmen pro Jahr und Anlage zu rechnen. Drei Viertel davon entfallen auf raucherzeugende Arbeitsprozesse und Fehlverhalten des Anlagenbesitzers. Nur der verbleibende Rest (0,15 Fehlalarme pro Anlage und Jahr) ist anlagebedingt.

Nebenprodukte der Statistik

Sozusagen als Nebenprodukt lieferte die umfassende Statistik weitere Erkenntnisse, um grössere Schäden zu verhindern.

- ca. 30% aller Brände brechen *ausserhalb der Arbeitszeit* aus; sie würden also ohne Brandmeldeanlage wahrscheinlich viel später entdeckt, als dies jetzt der Fall ist
- ca. 15% nehmen *während des Wochenendes* ihren Anfang
- etwa die Hälfte aller Brände ist auf *elektrische Ursachen* wie Kurzschlüsse usw. zurückzuführen.

Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Untersuchung dürfen sich zweifelsohne sehen lassen und liefern einen eindeutigen Beweis für die Zuverlässigkeit und Funktionstüchtigkeit *elektronischer Brandmeldesysteme*. Dabei geht es heute vornehmlich um

- den Schutz kostspieliger Investitionen vor den Gefahren eines Feuers
- die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft sowohl in Industrie und Handel wie auch in Dienstleistungsbetrieben öffentlichen oder privaten Charakters
- den Schutz der bei einem Brandausbruch durch Rauch oder Feuer gleichzeitig gefährdeten Menschen

Der automatische Brandmelder hat in dieser Zielsetzung eine grosse Aufgabe zu erfüllen. Deshalb ist die technische Entwicklung auch bemüht, durch Auswertung mehrfacher Kriterien, ergonomisch richtige Gestaltung der Bedienungselemente und neue Übermittlungstechniken auch die Anfälligkeit von automatischen Brandmeldeanlagen für Fehlalarme noch weiter zu verbessern.

W. G. Peissard, 8708 Männedorf.

Klimadaten für die Energietechnik

mitgeteilt von der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt				O K T O B E R 1983								N O V E M B E R 1983							
Klimaregion	Station	Höhe / m ü.M.	Lage	Luft- temperatur T _{Luft}	Heizgrad- tage HGT _{20/12}	Heiztage HT ₁₂	Global- strahlung G _H	Sonne SS	Wind v	Luft- temperatur T _{Luft}	Heizgrad- tage HGT _{20/12}	Heiztage HT ₁₂	Global- strahlung G _H	Sonne SS	Wind v				
				Mittel 0,1 °C	Summe °C · Tage	in % der Norm	Summe Tage	Summe MJ/m ²	in % der Norm	Summe Std.	in % der Norm	Mittel 0,1 m/s	Mittel 0,1 °C	Summe °C · Tage	in % der Norm	Summe Tage	Summe MJ/m ²	in % der Norm	Summe Std.
①	BASEL-BINNINGEN	316 A		102	249	-	21	225	-	127	120	20							
	FAHY	596 F		90	303	-	24	237	-	122	136	29							
	RUENENBERG	610 A		95	289	-	24	232	-	129	-	22							
②	CHASSERAL	1599 G		50	458	-	30	282	-	164	126	94							
	LA CHAUX DE FONDS	1018 M		70	374	-	27	260	-	142	101	24							
	LA DOLE	1670 G		53	441	-	29	299	-	173	133	70							
	LA FRETAZ	1202 S		70	367	-	26	273	-	157	112	18							
③	GUETTINGEN	440 A		91	285	-	23	247	-	110	146	24							
	KLOTEN	436 F		96	269	-	22	253	-	115	126	17							
	ST. GALLEN	779 T		88	313	-	25	264	-	127	134	19							
	SCHAFFHAUSEN	437 E		91	295	-	24	229	-	110	134	38							
	TÄENIKON	536 F		93	286	-	23	245	-	126	120	17							
	WÄDENSWIL	463 E		99	260	-	22	249	-	122	122	10							
ZÜRICH MZA	556 S		98	266	-	22	243	-	120	107	18								
④	BERN-LIEBEFELD	565 F		89	308	-	25	252	-	145	114	16							
	LUZERN	456 F		100	250	-	21	235	-	119	131	12							
	WYNAU	422 M		90	305	-	25	216	-	102	115	16							
⑤	CHANGINS	430 A		103	245	-	21	292	-	168	150	24							
	GENÈVE-COINTRIN	420 F		104	227	-	19	282	-	156	130	19							
	NEUCHÂTEL	485 A		104	244	-	21	249	-	128	128	24							
	PAYERNE	490 A		93	275	-	22	258	-	135	124	19							
	PULLY	461 S		110	213	-	19	276	-	156	123	20							
⑥	GLARUS	515 T		91	284	-	23	231	-	107	134	17							
	SAENTIS	2490 G		8	596	-	31	372	-	182	106	60							
	VADUZ	460 F		104	223	-	18	277	-	139	131	20							
⑦	ALTDORF	449 F		102	231	-	19	250	-	128	125	24							
	ENGELBERG	1035 T		72	383	-	29	268	-	135	129	11							
	GUETSCH	2287 S		30	526	-	31	338	-	190	127	39							
	NAPF	1407 G		68	390	-	28	272	-	150	113	42							
	PILATUS	2106 G		38	503	-	31	328	-	181	-	47							
⑧	ADELBODEN	1320		-	-	-	-	-	-	-	-	-							
	AIGLE	381 F		97	253	-	21	290	-	170	107	14							
	INTERLAKEN	580 F		88	291	-	23	256	-	129	117	16							
	JUNGFRAUJOCH	3580 P		-49	772	-	31	362	-	174	112	73							
	MOLESON	1972 G		47	476	-	31	332	-	201	140	52							
⑨	CHUR-EMS	555 F		95	243	-	19	280	-	153	122	28							
	DAVOS	1590 A		48	471	-	31	352	-	178	110	22							
	DISENTIS	1190 S		79	350	-	27	305	-	148	115	8							
	HEINTERRHEIN	1611 F		46	479	-	31	286	-	138	145	21							
	WEISSFLUHOCH	2690 G		8	595	-	31	358	-	201	115								
⑩	GR. ST. BERNHARD	2472 P		16	570	-	31	333	-	177	-	55							
	MONTANA/VERMALA	1508 S		70	396	-	30	329	-	205	106	16							
	SION	482 F		90	285	-	23	296	-	179	110	17							
	ULRICHEN	1345 F		53	456	-	31	321	-	180	128	16							
	VISP	640 F		88	310	-	26	301	-	176	121	24							
	ZERMATT	1638 A		53	455	-	31	319	-	157	105	16							
⑪	CORVATSCH	3315 G		-26	700	-	31	401	-	224	124								
	SAMEDAN-ST. MORITZ	1705 F		34	516	-	31	345	-	181	129	25							
	SCUOL	1298 S		68	396	-	29	335	-	179	133	13							
⑫	LOCARNO-MAGADINO	197 F		116	200	-	19	300	-	214	143	14							
	LOCARNO-MONTI	366 S		128	145	-	15	298	-	215	140	11							
	LUGANO	273 F		132	123	-	13	273	-	190	132	15							
	PIOTTA	1007 F		89	310	-	26	274	-	173	130	25							
	POSCHIAVO/ROBBIA	1078 T		76	375	-	30	291	-	143	122	16							
	SAN BERNARDINO	1639 T		55	451	-	31	310	-	159	128	35							
STABIO	353 F		109	214	-	19	288	-	174	151	11								

Höhe	–	m ü.M.	Höhe des Messfeldes in Metern über Meer					
Lage	–	codiert:	Symbol	Lagedefinition	Höhe über Talsohle	Symbol	Lagedefinition	Höhe über Talsohle
			<i>F</i>	Ebene, flaches Tal	< 30 m	■	dichte städtische Überbauung	–
			<i>A</i>	erhöhte Lage, Anhöhe	30–100 m	<i>S</i>	Südhanglage	> 100 m
			<i>T</i>	geneigtes Tal	–	<i>E; W; N</i>	Ost-, West-, Nordhanglage	> 100 m
			<i>M</i>	Muldenlage, enger Talabschluss	–	<i>P</i>	Passlage, Sattel	–
			<i>U</i>	Seeufer	–	<i>G</i>	Gipfellage, Grat	–

Klimadaten für die Energietechnik				D E Z E M B E R 1983								J A N U A R 1984									
mitgeteilt von der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt																					
Klimaregion	Station	Höhe / m ü.M.	Lage	Lufttemperatur $\bar{T}_{\text{am}}$	Heizgrad- tage $HGT_{20/12}$	Heiztage HT_{12}	Global- strahlung G_H	Sonne SS	Wind v	Lufttemperatur $\bar{T}_{\text{am}}$	Heizgrad- tage $HGT_{20/12}$	Heiztage HT_{12}	Global- strahlung G_H	Sonne SS	Wind v						
				Mittel 0,1 °C	Summe °C · Tage	in % der Norm	Summe Tage	Summe MJ/m ²	in % der Norm	Summe Std.	in % der Norm	Mittel 0,1 m/s	Mittel 0,1 °C	Summe °C · Tage	in % der Norm	Summe Tage	Summe MJ/m ²	in % der Norm	Summe Std.	in % der Norm	Mittel 0,1 m/s
①	BASEL-BINNINGEN	316 A		18	557	-	30	105	-	94	205	25	24	546	-	31	97	-	48	86	37
	FAHY	596 F		13	574	-	30	111	-	79	175	30	7	597	-	31	91	-	29	53	43
	RUENENBERG	610 A		11	586	-	31	112	-	100	-	28	8	596	-	31	101	-	44	-	39
②	CHASSERAL	1599 G		-4	631	-	31	145	-	127	169	71	-42	749	-	31	107	-	39	46	76
	LA CHAUX DE FONDS	1018 M		-4	632	-	31	132	-	114	142	21	-16	668	-	31	106	-	39	41	35
	LA DOLE	1670 G		-6	637	-	31	154	-	135	169	99	-43	752	-	31	100	-	46	51	118
	LA FRETAZ	1202 S		4	609	-	31	133	-	110	175	17	-20	682	-	31	109	-	54	72	23
③	GUETTINGEN	440 A		4	607	-	31	91	-	49	135	22	6	603	-	31	112	-	47	97	32
	KLOTEN	436 F		7	597	-	31	96	-	57	211	17	10	590	-	31	110	-	44	131	26
	ST. GALLEN	779 T		10	582	-	30	123	-	73	173	20	4	608	-	31	114	-	43	71	28
	SCHAFFHAUSEN	437 E		3	612	-	31	86	-	60	200	34	4	606	-	31	91	-	36	93	46
	TAENIKON	536 F		4	607	-	31	95	-	59	173	15	6	602	-	31	112	-	46	123	24
	WAEDENSWIL	463 E		11	586	-	31	103	-	59	198	10	6	601	-	31	115	-	42	106	10
	ZUERICH MZA	556 S		10	588	-	31	98	-	72	199	18	9	592	-	31	99	-	45	95	31
④	BERN-LIEBEFELD	565 F		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	LUZERN	456 F		3	611	-	31	102	-	74	165	15	2	614	-	31	106	-	50	88	25
	WYNAU	422 M		10	588	-	31	93	-	50	134	13	11	587	-	31	105	-	41	101	19
				4	607	-	31	81	-	46	166	16	5	605	-	31	91	-	30	83	23
⑤	CHANGINS	430 A		20	557	-	31	108	-	77	158	26	17	566	-	31	112	-	56	84	30
	GENEVE-COINTRIN	420 F		22	553	-	31	103	-	77	172	21	18	565	-	31	112	-	58	97	27
	NEUCHÂTEL	485 A		18	563	-	31	95	-	67	248	23	18	564	-	31	95	-	50	129	35
	PAYERNE	490 A		6	601	-	31	106	-	69	156	18	11	586	-	31	120	-	57	110	32
	PULLY	461 S		27	537	-	31	105	-	80	135	16	24	545	-	31	98	-	53	86	22
⑥	GLARUS	515 T		9	592	-	31	105	-	72	267	19	-1	622	-	31	99	-	33	50	19
	SAENTIS	2490 G		-55	791	-	31	183	-	134	106	83	-94	912	-	31	137	-	49	40	90
	VADUZ	460 F		12	584	-	31	116	-	85	275	25	21	554	-	31	110	-	46	68	28
⑦	ALTDORF	449 F		22	550	-	31	87	-	45	165	30	15	572	-	31	94	-	26	66	31
	ENGELBERG	1035 T		-10	650	-	31	93	-	39	158	15	-15	667	-	31	100	-	24	52	12
	GUETSCH	2287 S		-40	743	-	31	172	-	134	117	55	-82	873	-	31	178	-	62	56	59
	NAPF	1407 G		2	612	-	31	139	-	114	128	43	-30	713	-	31	101	-	43	43	50
	PILATUS	2106 G		-20	682	-	31	155	-	127	-	57	-54	789	-	31	118	-	52	-	39
⑧	ADELBODEN	1320		1	618	-	31	138	-	100	-	14	-17	672	-	31	113	-	42	-	21
	AIGLE	381 F		21	556	-	31	122	-	88	115	19	17	567	-	31	110	-	53	54	24
	INTERLAKEN	580 F		2	613	-	31	109	-	73	209	16	-1	622	-	31	94	-	33	62	16
	JUNGFRAUJOCH	3580 P		-112	966	-	31	165	-	126	126	93	-154	1097	-	31	130	-	50	50	76
	MOLESÓN	1972 G		-13	659	-	31	157	-	143	119	64	-57	796	-	31	109	-	51	-	87
⑨	CHUR-EMS	555 F		9	592	-	31	126	-	98	130	32	6	601	-	31	126	-	51	64	35
	DAVOS	1590 A		-38	739	-	31	167	-	110	101	17	-57	798	-	31	170	-	61	54	19
	DISENTIS	1190 S		-5	635	-	31	133	-	79	103	8	-20	683	-	31	139	-	43	49	10
	HINTERRHEIN	1611 F		-49	772	-	31	117	-	52	117	33	-63	817	-	31	152	-	30	52	38
	WEISSFLUJOCH	2690 G		-65	821	-	31	178	-	137	114		-104	943	-	31	182	-	69	55	
⑩	GR. ST. BERNHARD	2472 P		-56	793	-	31	108	-	37	-	47	-90	898	-	31	141	-	29	-	50
	MONTANA/VERMALA	1508 S		-5	636	-	31	160	-	149	115	19	-35	728	-	31	141	-	66	50	23
	SION	482 F		5	604	-	31	110	-	77	131	15	0	619	-	31	115	-	52	69	19
	ULRICHEN	1345 F		-66	825	-	31	123	-	80	133	11	-68	832	-	31	131	-	41	54	15
	VISP	640 F		1	616	-	31	58	-	0	0	27	-5	635	-	31	91	-	4	34	34
	ZERMATT	1638 A		-27	705	-	31	145	-	95	109	11	-51	777	-	31	149	-	62	61	13
⑪	CORVATSCH	3315 G		-98	924	-	31	193	-	151	116		-137	1044	-	31	204	-	93	69	
	SAMEDAN-ST.MORITZ	1705 F		-82	874	-	31	160	-	121	115	17	-95	915	-	31	177	-	79	72	22
	SCUOL	1298 S		-42	750	-	31	150	-	92	128	13	-49	772	-	31	159	-	60	73	13
⑫	LOCARNO-MAGADINO	197 F		9	592	-	31	125	-	138	125	19	3	611	-	31	158	-	130	104	18
	LOCARNO-MONTI	366 S		36	509	-	31	121	-	135	124	11	30	528	-	31	154	-	125	100	10
	LUGANO	273 F		34	513	-	31	114	-	125	121	17	33	517	-	31	134	-	119	102	16
	PIOTTA	1007 F		-3	630	-	31	54	-	12	118	26	-19	680	-	31	98	-	15	46	22
	POSCHIAVO/ROBBIA	1078 T		-6	638	-	31	126	-	92	116	19	-21	686	-	31	158	-	84	81	22
	SAN BERNARDINO	1639 T		-30	714	-	31	139	-	105	124	36	-55	792	-	31	163	-	68	71	27
	STABIO	353 F		2	612	-	31	127	-	126	120	13	5	604	-	31	146	-	119	108	13

Lufttemperatur $\bar{t}_{\text{am}}$	-	0,1 °C	Temperaturmittel der entsprechenden Zeitspanne, berechnet aus den alle zehn Minuten in zwei Meter über Boden gemessenen Momentanwerten
Heizgradtage $HGT_{20/12}$	Summe	°C Tage	Summe der Heizgradtage für die entsprechende Zeitspanne. Raumtemperatur 20,0 °C. Heizgrenze: Tagesmittel = 12,0 °C [Definition siehe SIA-Empfehlung 381/3]
	% der Norm	%	Heizgradtag-Zahl, ausgedrückt in Prozenten des mehrjährigen Mittelwertes (Mittelwert = 100%) [Definition und Berechnungsmethode siehe SIA-Empfehlung 381/3]
Heiztage HT_{12}	-	Tage	Summe der Heiztage für die entsprechende Zeitspanne. Heizgrenze = 12,0 °C [Definition siehe SIA-Empfehlung 381/3]

Klimadaten für die Energietechnik				F E B R U A R 1984										M A E R Z 1984									
mitgeteilt von der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt																							
Klimaregion	Station	Höhe / m ü.M.	Lage	Lufttemperatur	Heizgradtage	Heiztage	Globalstrahlung	Sonne		Wind	Lufttemperatur	Heizgradtage	Heiztage	Globalstrahlung	Sonne		Wind						
				T _{fm}	HGT _{20/12}	HT ₁₂	G _H	SS	v	T _{fm}	HGT _{20/12}	HT ₁₂	G _H	SS	v								
				Mittel 0,1 °C	Summe °C · Tage	in % der Norm	Summe MJ/m ²	in % der Norm	Summe Std.	in % der Norm	Mittel 0,1 m/s	Mittel 0,1 °C	Summe °C · Tage	in % der Norm	Summe Tage	Summe MJ/m ²	in % der Norm	Summe Std.	in % der Norm	Mittel 0,1 m/s			
①	BASEL-BINNINGEN	316 A		15	537	-	29	154	-	81	116	30	40	497	-	31	332	-	155	118	22		
	FAHY	596 F		-7	600	-	29	164	-	81	116	43	21	555	-	31	366	-	150	125	34		
	RUENENBERG	610 A		-8	604	-	29	175	-	71	-	36	20	557	-	31	380	-	162	-	27		
②	CHASSERAL	1599 G		-64	767	-	29	221	-	85	81	117	-37	734	-	31	410	-	168	129	49		
	LA CHAUX DE FONDS	1018 M		-34	678	-	29	203	-	99	99	35	-15	667	-	31	413	-	170	117	24		
	LA DOLE	1670 G		-64	767	-	29	205	-	94	94	130	-36	733	-	31	402	-	170	141	101		
	LA FRETAZ	1202 S		-44	708	-	29	199	-	82	114	23	-15	668	-	31	409	-	173	132	20		
③	GUETTINGEN	440 A		-4	593	-	29	165	-	56	85	32	20	557	-	31	347	-	133	83	21		
	KLOTEN	436 F		0	581	-	29	166	-	58	90	27	25	541	-	31	374	-	140	95	18		
	ST. GALLEN	779 T		-22	643	-	29	177	-	48	75	23	6	601	-	31	398	-	135	108	18		
	SCHAFFHAUSEN	437 E		-4	593	-	29	163	-	67	107	43	25	542	-	31	337	-	144	111	34		
	TÄNIKON	536 F		-7	600	-	29	164	-	52	79	24	14	576	-	31	353	-	128	82	15		
	WÄDENSWIL	463 E		-2	585	-	29	186	-	55	79	15	26	541	-	31	401	-	148	106	11		
	ZÜRICH MZA	556 S		-5	595	-	29	156	-	55	70	26	25	543	-	31	353	-	153	98	19		
④	BERN-LIEBEFELD	565 F		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	LUZERN	456 F		-3	589	-	29	167	-	67	73	28	21	555	-	31	362	-	170	115	21		
	WYNAU	422 M		5	564	-	29	133	-	40	76	19	28	533	-	31	342	-	140	100	15		
				-2	586	-	29	157	-	60	90	27	17	567	-	31	351	-	139	93	18		
⑤	CHANGINS	430 A		12	546	-	29	185	-	68	67	44	36	509	-	31	387	-	170	94	35		
	GENÈVE-COINTRIN	420 F		15	537	-	29	168	-	53	53	38	35	513	-	31	373	-	157	92	31		
	NEUCHÂTEL	485 A		8	556	-	29	158	-	69	90	43	34	514	-	31	372	-	173	111	29		
	PAYERNE	490 A		2	575	-	29	178	-	67	75	34	23	548	-	31	385	-	167	110	24		
	PULLY	461 S		13	542	-	29	197	-	93	93	28	38	503	-	31	382	-	192	108	22		
⑥	GLARUS	515 T		-13	618	-	29	172	-	62	92	18	17	566	-	31	349	-	129	135	19		
	SAENTIS	2490 G		-110	899	-	29	264	-	148	116	85	-90	898	-	31	472	-	215	127	52		
	VADUZ	460 F		-4	591	-	29	194	-	90	104	24	33	511	-	30	374	-	167	135	26		
⑦	ALTDORF	449 F		5	565	-	29	169	-	69	98	28	30	526	-	31	359	-	163	117	29		
	ENGELBERG	1035 T		-40	696	-	29	197	-	75	92	15	-12	659	-	31	410	-	161	120	14		
	GUETSCH	2287 S		-95	856	-	29	283	-	123	103	37	-80	867	-	31	519	-	195	130	38		
	NAPP	1407 G		-58	748	-	29	179	-	69	76	37	-26	702	-	31	367	-	156	113	29		
	PILATUS	2106 G		-72	788	-	29	263	-	141	-	54	-56	793	-	31	428	-	184	-	17		
⑧	ADELBODEN	1320		-47	717	-	29	216	-	81	-	11	-19	678	-	31	410	-	154	-	14		
	AIGLE	381 F		14	540	-	29	204	-	99	80	-	34	514	-	31	392	-	181	121	-		
	INTERLAKEN	580 P		-8	604	-	29	176	-	67	79	20	18	566	-	31	353	-	143	110	17		
	JUNGFRAUJOCH	3580 P		-166	1061	-	29	247	-	101	96	50	-150	1086	-	31	493	-	189	126	63		
	MOLESON	1972 G		-73	792	-	29	261	-	127	92	83	-53	784	-	31	438	-	188	128	65		
⑨	CHUR-EMS	555 F		-15	624	-	29	211	-	97	108	18	27	537	-	31	397	-	176	121	31		
	DAVOS	1590 A		-76	801	-	29	290	-	124	94	19	-46	762	-	31	522	-	194	119	20		
	DISENTIS	1190 S		-43	705	-	29	232	-	82	87	10	-9	648	-	31	447	-	177	114	14		
	HINTERRHEIN	1611 F		-83	819	-	29	248	-	67	82	31	-55	792	-	31	451	-	105	114	34		
	WEISSFLUJOCH	2690 G		-116	916	-	29	297	-	141	105		-103	940	-	31	544	-	218	132			
⑩	GR. ST. BERNHARD	2472 P		-106	887	-	29	273	-	99	-	60	-91	903	-	31	463	-	143	101	66		
	MONTANA/VERMALA	1508 S		-52	730	-	29	262	-	119	87	18	-23	691	-	31	476	-	205	106	17		
	SION	482 F		-1	584	-	29	229	-	119	98	16	36	507	-	31	426	-	209	108	20		
	ULRICHEN	1345 F		-79	809	-	29	243	-	97	97	16	-47	766	-	31	475	-	186	162	21		
	VISP	640 F		-9	606	-	29	219	-	112	93	27	33	519	-	31	439	-	218	115	33		
	ZERMATT	1638 A		-63	763	-	29	253	-	103	92	14	-33	723	-	31	469	-	172	101	17		
⑪	CORVATSCH	3315 G		-151	1018	-	29	320	-	153	105		-131	1027	-	31	560	-	226	119			
	SAMEDAN-ST. MORITZ	1705 F		-100	871	-	29	275	-	118	98	23	-69	835	-	31	481	-	185	123	22		
	SCUOL	1298 S		-58	748	-	29	259	-	110	104	12	-19	678	-	31	479	-	195	128	15		
⑫	LOCARNO-MAGADINO	197 F		22	517	-	29	184	-	99	68	19	63	425	-	31	344	-	163	88	22		
	LOCARNO-MONTI	366 S		30	494	-	29	178	-	99	70	13	65	417	-	31	369	-	167	90	14		
	LUGANO	273 F		35	478	-	29	171	-	96	69	19	67	411	-	31	308	-	157	90	19		
	PIOTTA	1007 F		-19	636	-	29	187	-	88	70	22	13	580	-	31	380	-	172	105	31		
	POSCHIAVO/ROBBIA	1078 T		-25	653	-	29	216	-	80	78	18	13	581	-	31	377	-	136	100	24		
	SAN BERNARDINO	1639 T		-62	760	-	29	245	-	86	75	37	-38	738	-	31	412	-	126	101	37		
	STABIO	353 F		10	551	-	29	184	-	98	75	14	47	475	-	31	318	-	142	84	15		

Klimadaten für die Energietechnik				SEPTEMBER 1983 - DEZEMBER 1983								JANUAR 1983 - DEZEMBER 1983									
mitgeteilt von der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt																					
Klimaregion	Station	Höhe / m ü.M.	Lage	Lufttemperatur	Heizgradtage		Heiztage	Globalstrahlung		Sonne		Wind	Lufttemperatur	Heizgradtage		Heiztage	Globalstrahlung		Sonne		Wind
				t_{Luft}	$HGT_{30/12}$	HT_{12}	G_H	SS	v	t_{Luft}	$HGT_{30/12}$	HT_{12}	G_H	SS	v						
				Mittel 0,1 °C	Summe °C · Tage	in % der Norm	Summe Tage	Summe MJ/m ²	in % der Norm	Summe Std.	in % der Norm	Mittel 0,1 m/s	Mittel 0,1 °C	Summe °C · Tage	in % der Norm	Summe Tage	Summe MJ/m ²	in % der Norm	Summe Std.	in % der Norm	Mittel 0,1 m/s
①	BASEL-BINNINGEN	316 A		78	1299	-	82	834	-	491	135	22	103	3182	-	210	3949	-	1609	107	23
	FAHY	596 F		69	1445	-	90	865	-	476	136	30	88	3744	-	239	3879	-	1462	107	30
	RUENENBERG	610 A		70	1442	-	91	867	-	501	-	27	-	-	-	-	-	-	-	-	-
②	CHASSERAL	1599 G		40	1894	-	113	1022	-	650	145	84	41	5483	-	307	4084	-	1682	101	69
	LA CHAUX DE FONDS	1018 M		51	1695	-	102	961	-	593	125	22	63	4617	-	271	4098	-	1632	102	23
	LA DOLE	1670 G		42	1871	-	113	1063	-	666	140	76	43	5430	-	306	4166	-	1635	96	73
	LA FRETAY	1202 S		53	1647	-	100	974	-	587	131	17	61	4649	-	272	4172	-	1640	105	19
③	GUETTINGEN	440 A		65	1486	-	93	797	-	336	111	23	89	3667	-	232	4104	-	1515	100	22
	KLOTEN	436 F		70	1423	-	88	839	-	379	122	18	93	3545	-	225	4092	-	1489	102	21
	ST. GALLEN	779 T		64	1527	-	95	868	-	403	127	19	82	3885	-	240	4135	-	1455	102	22
	SCHAFFHAUSEN	437 E		65	1490	-	91	791	-	377	135	35	91	3642	-	228	3958	-	1483	109	36
	TAENIKON	536 F		65	1499	-	93	812	-	372	110	17	88	3698	-	232	4108	-	1381	94	18
	WAEDENSWIL	463 E		73	1379	-	88	844	-	355	113	11	95	3463	-	220	4293	-	1425	99	14
④	ZUERICH MZA	556 S		71	1417	-	89	829	-	402	111	19	94	3502	-	222	4101	-	1525	96	20
				-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	BERN-LIEBEFELD	565 F		65	1492	-	92	857	-	448	112	16	88	3717	-	232	4012	-	1512	94	17
⑤	LUZERN	456 F		74	1360	-	86	766	-	325	101	13	97	3395	-	218	3868	-	1297	99	14
	WYNAU	422 M		66	1479	-	92	741	-	340	112	17	89	3712	-	235	3872	-	1296	88	18
	CHANGINS	430 A		82	1299	-	87	922	-	488	116	25	101	3393	-	227	4124	-	1603	87	23
	GENEVE-COINTRIN	420 F		84	1258	-	84	927	-	464	111	20	102	3321	-	221	4396	-	1583	86	21
	NEUCHÂTEL	485 A		80	1314	-	86	827	-	420	127	25	101	3365	-	223	4053	-	1548	98	26
⑥	PAYERNE	490 A		69	1426	-	88	855	-	406	106	20	90	3692	-	234	4199	-	1561	94	22
	PULLY	461 S		87	1213	-	82	898	-	471	112	17	105	3240	-	220	4258	-	1424	80	16
	GLARUS	515 T		66	1464	-	91	770	-	365	136	17	88	3644	-	225	3806	-	1339	108	21
	SAENTIS	2490 G		-5	2509	-	122	1231	-	655	108	67	-6	7445	-	356	5284	-	1800	103	64
	VADUZ	460 F		73	1376	-	85	861	-	425	121	21	98	3345	-	213	4090	-	1512	106	24
	ALTDORF	449 F		79	1308	-	86	764	-	338	102	26	99	3292	-	213	3866	-	1371	96	28
⑦	ENGELBERG	1035 T		49	1739	-	105	874	-	408	122	12	65	4496	-	268	4093	-	1425	102	15
	GUETSCH	2287 S		15	2238	-	119	1166	-	668	118	43	10	6816	-	347	5102	-	1763	97	50
	NAPP	1407 G		54	1685	-	105	984	-	591	123	39	58	4776	-	278	3986	-	1582	107	36
	PILATUS	2106 G		26	2095	-	118	1090	-	645	-	49	27	6114	-	331	4276	-	1660	-	47
	ADELBODEN	1320		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
⑧	AIGLE	381 F		77	1336	-	88	971	-	536	109	16	96	3425	-	224	4348	-	1669	90	19
	INTERLAKEN	580 F		64	1497	-	92	880	-	461	113	16	85	3770	-	233	4032	-	1524	96	17
	JUNGFRAUJOCH	3580 P		-64	3218	-	122	1222	-	635	115	81	-69	9812	-	365	5101	-	1648	92	80
	MOLESON	1972 G		35	1980	-	116	1118	-	728	132	56	32	5924	-	328	4380	-	1797	99	57
⑨	CHUR-EMS	555 F		69	1413	-	87	952	-	521	117	29	92	3512	-	219	4310	-	1550	100	31
	DAVOS	1590 A		25	2112	-	118	1194	-	608	111	20	34	5756	-	312	4941	-	1613	96	21
	DISENTIS	1190 S		56	1610	-	98	1032	-	518	110	8	67	4434	-	261	4366	-	1493	88	10
	HINTERRHEIN	1611 F		21	2183	-	121	959	-	428	118	24	27	6049	-	321	4472	-	1274	95	28
	WEISSFLUHOCH	2690 G		-11	2570	-	122	1195	-	694	114		-14	7746	-	358	5188	-	1857	98	
⑩	GR. ST. BERNHARD	2472 P		1	2437	-	122	1062	-	511	138	50	-2	7276	-	352	4847	-	1500	102	55
	MONTANA/VERMALA	1508 S		54	1660	-	101	1165	-	747	111	18	59	4715	-	274	4926	-	2057	91	19
	SION	482 F		67	1467	-	90	1008	-	590	116	17	91	3573	-	220	4643	-	1925	96	20
	ULRICHEN	1345 F		20	2145	-	114	1041	-	563	122	15	34	5653	-	289	4604	-	1520	92	17
	VISP	640 F		64	1494	-	91	926	-	454	119	27	84	3811	-	230	4544	-	1697	92	31
	ZERMATT	1638 A		35	1949	-	112	1092	-	549	103	15	45	5274	-	292	4832	-	1629	87	18
⑪	CORVATSCH	3315 G		-45	2992	-	122	1332	-	767	120		-46	8956	-	365	5522	-	2090	102	
	SAMEDAN-ST. MORITZ	1705 F		0	2437	-	121	1151	-	622	120	22	14	6551	-	330	4971	-	1806	101	21
	SCUOL	1298 S		36	1915	-	108	1119	-	582	123	13	54	4924	-	275	5067	-	1759	100	15
⑫	LOCARNO-MAGADINO	197 F		85	1239	-	80	979	-	709	122	17	109	3027	-	202	3887	-	2021	96	18
	LOCARNO-MONTI	366 S		101	1054	-	76	977	-	704	121	11	118	2746	-	201	4342	-	2062	98	12
	LUGANO	273 F		103	1022	-	74	920	-	677	124	16	119	2683	-	195	3846	-	1934	96	15
	PIOTTA	1007 F		60	1570	-	97	823	-	442	117	24	78	4032	-	250	3802	-	1410	90	28
	POSCHIAVO/ROBBIA	1078 T		52	1718	-	108	975	-	497	120	17	71	4264	-	266	4315	-	1516	99	18
	SAN BERNARDINO	1639 T		30	2062	-	118	1026	-	540	119	32	38	5668	-	322	4341	-	1454	94	32
⑫	STABIO	353 F		79	1298	-	80	992	-	641	135	12	101	3222	-	208	4126	-	1827	110	13